

Erfahrungsbericht Erasmus – Wintersemester 2022/23 im Fach Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der ISCTE in Lissabon, Portugal

Ich habe mein Auslandssemester in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon an der ISCTE – dem University Institute of Lisbon – gemacht. Mein Fach ist Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie.

Mein Studiengangskoordinator in Freiburg ist Jörg Giray, während mich in Portugal Paola Amore betreut hat.

Generell habe ich aus dem Bewerbungsprozess die Lehre gezogen: Es ist besser einmal zu viel als einmal zu wenig nachzufragen. Bei mir und meiner Freiburger Kommilitonin sind leider Schwierigkeiten aufgetreten (deswegen werde ich oft von ‚wir‘ sprechen). Wir hatten uns fristgerecht beworben und bekamen die Weisung, einfach auf die Rückmeldung (aus Portugal) zu warten. Als die sommerliche Zeit so verstrich und eine andere Kommilitonin mir von verpassten Fristen erzählte, schlugen wir Alarm. Durch die Intervention Herr Girays war es möglich, dass wir unser Auslandssemester überhaupt noch antreten konnten. Irgendwo muss unsere Bewerbung nicht vernünftig weitergeleitet worden sein. Anzumerken ist auch, dass zu dieser Zeit eine Umstellung von analog auf digital stattfand, jedoch wurden dadurch gewisse Aspekte doppelt gemacht, was die Probleme noch unerklärlicher macht. Auf meine Anrechnung hat dies eine starke Auswirkung, denn ich war im 5. Fachsemester und hatte somit nur noch begrenzte frei Möglichkeiten für passende Kurse, und aufgrund eines Fachwechsels war auch mein Ergänzungsbereich schon voll. Somit war meine ECTS-Ausbeute recht bescheiden, da die meisten passenden Kurse schon vergriffen waren.

Vor unserem Auslandsaufenthalt nahmen wir an Sprachkursen in Freiburg teil. So hatten wir vor unserem Aufenthalt gemäß des europäischen Referenzrahmens ein Niveau von A2. Allerdings lehrte der Kurs, den wir über das Sprachlabor belegten, brasilianisches und nicht europäisches Portugiesisch. Jedoch konnten wir uns in Portugal mit unserem basalen Portugiesisch einigermaßen verständigen, denn bei manchen Situationen, wie dem Einkaufen, war es von Vorteil, etwas Portugiesisch zu sprechen. Unsere Kurse waren jedoch alle auf Englisch, was aber natürlich auch eine kleinere Auswahl an Kursen bedeutete. Dafür war unser Englischniveau, das wir aus Deutschland mitbrachten, ausreichend.

Als Studierendenorganisationen möchte ich auf ESN und ELL hinweisen. ESN bedeutet ‚Erasmus Student Network‘ und findet sich in vielen europäischen Städten, ELL bedeutet ‚Erasmus Life Lisboa‘. Für beide Organisationen muss man eine einmalige Karte kaufen, und kann dann (gegen weitere Kosten) an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, was ich besonders am Anfang des Aufenthaltes empfehle, um unterschiedliche Studierende

kennenzulernen. ELL bot (wie auch ESN) Aktivitäten wie Karaoke-Abende, Strand-Tage und andere Tagesausflüge, Surf-Workshops und vieles mehr an.

Auch unsere Unterkunft fanden wir durch ‚placetostay‘, das mit ELL zusammenhängt, und gegen eine Gebühr von ungefähr 120 € zuverlässig Unterkünfte vermittelt. Wir waren zwar nicht mit allen Services zufrieden, da defekte Geräte wie der Toaster erst nach langer Zeit ausgetauscht wurden, aber insgesamt ließen sich durch placetostay preiswerte Unterkünfte finden. Wir haben uns (bei Einzug und Semesterbeginn im September), mir fällt es schwer mich genau zu erinnern, gegen Juni um die Unterkünfte gekümmert. Viele ‚Internationals‘, die dies nicht getan hatten, wohnten übergangsweise und hatten dadurch Nachteile. Ein frühzeitiges Kümmern um die Wohnung, wir machten dies, bevor wir die verspätete Bestätigung hatten, ist also sehr wichtig.

Die Kontoführung hingegen führten wir wie gehabt fort, manchmal hat das Abheben mich Gebühren gekostet, also empfehle ich, ein bisschen Bargeld mitzubringen. Auch kommt es vor, dass einige Läden die ‚deutsche‘ Bankkarte nicht akzeptieren und kleine Stände oder Geschäfte keine Kartenzahlung akzeptieren. Mir kam dies vergleichbar zu Deutschland vor, also ist es optimal, Karte und Bargeld dabeizuhaben.

Die Lebenshaltungskosten sind wie in Deutschland vor der Inflation. Während ich in Portugal war, ist mir der Unterschied natürlich nicht aufgefallen, aber nun, zurück in Deutschland, kosten mich die Einkäufe deutlich mehr, da hier die Preise sehr gestiegen sind. Für einen mittleren Einkauf zahle ich nun 60 € statt davor 50 €. Besonders das Ausgehen ist etwas günstiger als in Deutschland.

Bei Kommunikation und Co. hatte ich keine Probleme. Meinen Handyvertrag mit EU-Daten-Roaming konnte ich problemlos weiterbenutzen, auch der Service der Post in Portugal hat meistens funktioniert. Hier hat auch bei der Universität (Uni-E-Mail und Co.) alles problemlos funktioniert.

Eine Empfehlung kann ich allerdings für eine Auslandskrankenversicherung aussprechen, diese hatte ich gegen guten Rat selbst nicht gehabt, und musste, da ich in Deutschland so an den Zähnen behandelt wurde, dass eine Entzündung entstand, relativ hohe Kosten tragen. Es ist zwar möglich mit der europäischen Krankenkassenskarte zu ‚Kassenärzten‘ zu gehen, jedoch ist dies schwer herauszufinden, und da ich Schmerzen hatte, ging ich eben zur nächstgelegenen Praxis.

Nun ein paar mehr allgemeine Informationen zur ISCTE, die Partneruniversität des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Freiburgs ist.

Einige Kommilitoninnen hatten organisatorische Probleme und Probleme mit Belegungen auf portugiesischer Seite, doch ich kann nur positiv von den portugiesischen

Verantwortlichkeiten berichten: Wenn unsere Bewerbung mysteriöserweise nicht weitergeleitet wird und die Kurse schon belegt sind, können keine weiteren Plätze aus dem Ärmel geschüttelt werden.

Die meisten Studierenden in der ISCTE studieren an der ‚Business School‘, wir waren Teil der ‚Social Sciences‘. Zudem gibt es noch ‚Sociology and Public Policy‘, ‚Technology and Architecture‘, und das ‚Institute for Public and Social Policy‘ <https://www.iscte-iul.pt/conteudos/iscte/664/schools> .

Zu den Kursen im Allgemeinen: Es bestand die Wahl zwischen dauerhafter Evaluation und finaler Prüfung. In die dauerhafte Evaluation zählen zum Beispiel die Anwesenheit, Gruppenpräsentationen und ein Test, dies ist die sichere und kontinuierlichere Variante. Es ist jedoch auch möglich, die Leistung ‚nur‘ aus einer finalen Klausur zu ziehen. Ich habe mich in allen Kursen für die kontinuierliche Evaluation entschieden. Die gewählten Kurse fanden alle auf Englisch statt.

Meine wohl oder übel gewählten Kurse an der ISCTE waren:

World Economy XIX and XX Th Centuries bei Nuno Luís Monteiro Madueira Fernandes (6 ECTS):

Dieser Kurs hat sich mit der Geschichte der Weltwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigt. Der Lehrende hatte bedauerlicherweise eher wenig Respekt für die Studierenden, weswegen ich ihn als Lehrperson nicht empfehlen kann. Notenbestimmend waren eine Klausur sowie ein ‚Paper‘, das die Zusammenfassung eines Textes zu einem Land und dessen wirtschaftlicher Entwicklung darstellte, sowie die kurze Präsentation der Ergebnisse. Hierzu war bereits ein Text gegeben, sodass kein großer eigenständiger Aufwand von Nöten war.

Introduction to Business English bei Narendra Banad (2 ECTS):

Dieser Kurs führte in Business English ein. Erforderlich waren zwei Gruppenpräsentationen (zu einem Land der EU; zu einer portugiesischen Firma), abgeschlossen wurde der Kurs durch einen Test, außerdem war Anwesenheit Voraussetzung. Verglichen mit dem Arbeitsaufwand in den anderen Kursen würde ich davon abraten diesen Kurs zu besuchen, da damit nur zwei ECTS erworben werden können. Positiv war jedoch, dass ich diesen Kurs ausschließlich mit portugiesischen Studierenden gemeinsam hatte, was eine nette Abwechslung zur ‚Bubble der Internationals‘ war, in der ich mich hauptsächlich bewegte.

Portuguese History and Culture bei Cecília Santos Vaz (6 ECTS):

Dies war mein liebster Kurs von den vier die ich belegte: Zum einen durch die extrem sympathische Dozentin, zum anderen durch die Konzeption: Diese ist auf internationale Studierende ausgelegt, und wie der Titel verspricht beschäftigten wir uns mit der Geschichte und Kultur Portugals. Dieser Kurs hat mir persönlich am Meisten gebracht, da ich durch ihn, trotz dem sehr un-portugiesischen Umfeld in dem ich mich bewegt habe, das Gefühl, etwas über Portugal gelernt zu haben. Im Kurs reflektierten wir unseren Blick auf Portugal, lernten verschiedene kulturelle Spezifitäten und die Geschichte Portugals (mit einem Fokus auf die kontemporäre Geschichte) kennen. Dieser Kurs kam einem Kulturanthropologischem am Nächsten, was vielleicht auch den Anklang bei mir erklärt. Insgesamt war er jedoch, wenn auch auf eine angenehme Art, recht arbeitsaufwendig: Natürlich war bei der kontinuierlichen Evaluierung wieder die Anwesenheit zu erbringen, ebenso wie eine Gruppenpräsentation und ein kurzes Paper, welches ebenso in dieser Gruppe geschrieben wurde. Zudem mussten in einem Forum Beiträge geschrieben und wöchentliche Aufgaben erledigt werden. Abgeschlossen wurde der Kurs durch einen Test. Doch habe ich das Gefühl hier am meisten mitgenommen zu haben und ich fühle mich weniger ‚ignorant‘: Ich habe meine Perspektive als ‚Fremder‘ reflektiert, und was diese für Blicke eröffnen kann, weiß die wichtigsten Eckdaten der portugiesischen Geschichte und ‚typischer‘ kultureller Prozesse und Aspekte.

Archives and Other Sources Studies bei Paulo dos Mártires Lopes Teodoro de Matos (6 ECTS):

Dieser Kurs ist eigentlich für Studierende im Master gedacht, weshalb es unter anderem um Sourcing bei solchen Arbeiten ging. Jedoch machte ungefähr ein Drittel des Kurses internationale Studierende aus, die gerade nicht mit dem Thema ihrer Bachelor/Masterarbeit beschäftigt waren. Dadurch war der Nutzen des Kurses für mich etwas geringer, jedoch wurde darauf von der Lehrperson flexibel reagiert. Unsere Note bestand vor allem aus einem Paper, in welchem wir die Wahl einer Primär- und Sekundärquelle begründen sollten. Diese Erarbeitung sollte zudem vorgestellt werden. Die Stunden waren nicht außergewöhnlich interessant, aber der Lehrende ist sehr sympathisch und angenehm.

Meine eigene Vorstellung von Studieninhalten konnte aufgrund von den genannten Problemen bei der Bewerbung kaum erfüllt werden, so habe ich wenig spezifisches Wissen aus dem Fach KAEE in Portugal erwerben können.

Die Anrechnung von Studienleistungen wird möglich sein, bei mir wie erklärt jedoch nur in recht begrenztem Rahmen. Allen die ein Auslandssemester machen wollen empfehle ich, sich dafür den Ergänzungsbereich freizuhalten, und frühzeitig Informationen zu möglichen Kursen, die substituiert werden können, einzuholen. Vielleicht ist es auch möglich, im Nebenfach Punkte zu erwerben?

Für die Freizeitgestaltung sind Lissabon und Umgebung sehr empfehlenswert: Wir hatten bis Mitte Oktober wunderbares Wetter, also war der Sommer wunderbar verlängert. Der Winter jedoch war frischer und regnerischer als ich erwartet hatte: Achtung, nicht alle Wohnungen sind gut isoliert oder haben Zentralheizungen. In den ‚Sommermonaten‘ empfehle ich ‚klassisch-touristische‘ Unternehmungen: Natürlich wollen die unterschiedlichen Viertel Lissabons kennengelernt werden: Hier bieten zum Beispiel die Unis freie Spaziergänge an, natürlich könnte man auch eine Free-Walking-Tour ausprobieren. Die Innenstadt in Richtung Tejo (das ist der Fluss, der direkt westlich von Lissabon in den atlantischen Ozean mündet), ist sehr schön, jedoch sollte auch das Viertel Alfama und Castelo besucht werden, hier empfehle ich den Besuch in einem Fado-Lokal. Fado ist ein portugiesischer Solo-Gesang, von Gitarre(n) begleitet, und stark mit ‚Saudade‘ verbunden: Häufig wird die Schönheit Lissabons, das Meer, die Liebe, und eine melancholische Sehnsucht besungen. Mit den Studierendenorganisationen, die ich oben genannt habe, ist es auch möglich, in einigen Clubs freien Eintritt zu bekommen. Partyviertel ist das Bairro Alto, am ‚Erasmus Corner‘ kommt man auf der Straße bei günstigen Getränken ungezwungen ins Gespräch. Für Strände sind zu empfehlen: Cabo da Roca, Sesimbra (beide einen Tagesausflug entfernt, ich habe die Strände mit einer ELL-Tour besucht), die Costa da Caparica (auf der anderen Seite des Tejo gelegen, auch gut zum Surfen; optimal mit dem Bus zu erreichen), oder Carcavelos, das einfach per Zug zu erreichen ist. Aber Achtung: Der Atlantik ist eben kein Mittelmeer, und deswegen ist das Wasser erfrischend und nicht alle Strände sind aufgrund ihres Wellenganges zum Schwimmen geeignet. Cascais bietet einen sehr ruhigen (also vom Wellengang, der Strand ist klein und gut besucht) Strand an, und eine pittoreske Stadt. Einen weiteren Tagesflug ist Sintra wert, das mit wunderbaren Palästen aufwartet, auch Coimbra ist eine beschauliche Stadt. Ein ganzes Wochenende sollte für Porto eingeplant werden, so zumindest meine Meinung. Für einen Erasmus-Aufenthalt vielleicht ein bisschen klein, aber für einen Wochenendausflug sogar entspannter und schöner als Lissabon, das hat noch mehr Meer-Feeling. Auch Sevilla (Spanien) ist mit dem Flixbus gut zu erreichen und definitiv ein Wochenende wert. Die Algarve (im Süden Portugals) kann mit einem Mietwagen gut besucht werden, und wartet, so finde ich, mit fast noch schöneren Stränden auf als die Gegend um Lissabon. Auch die Azoren und Madeira sind unter Studierenden beliebte Reiseziele während eines Erasmus-Aufenthaltes: Ich habe eine knappe Woche auf den Azoren verbracht, und habe dies als sehr intensive Zeit mit tollen Naturerlebnissen in Erinnerung. Für Wandertanten auf jeden Fall ein schönes Ziel.

In Lissabon selbst muss ich noch die Miradouros erwähnen, was Aussichtspunkte sind. Auch Sehenswürdigkeiten gibt es reichlich: In Ajuda/Belém finden sich einige Klassiker: Neben dem Torre de Belém sollten hier auch die berühmten Pasteis de Belém probiert werden, hier findet sich auch das Kloster von Belém. Kleiner Tipp: An vielen Sonntagen sind Monumente

und Museen für Menschen, die in Portugal wohnen, kostenfrei. Auch das ‚Padrão dos Descobrimentos‘, Denkmal der Seefahrer, das in der Diktatur unter Salazar errichtet wurde, und die Portugiesischen ‚Entdeckungsfahrten‘ idealisiert, kann hier besichtigt werden. Empfehlenswerter als das Genannte finde ich jedoch den Palacio Nacional de Ajuda und den Jardim de Botanico de Ajuda, da nicht so überlaufen und etwas abseits vom typischen Touristenstrom gelegen. In der Nähe findet sich auch das Ethnologiemuseum, das zwar hochinteressant ist, aber keinen einzigen problematisierenden Ton anschlägt. In Belém ist außerdem das sehr empfehlenswerte Museum für moderne Kunst ‚Museu Coleção Berardo‘. Ich persönlich kann auch das Museu do Fado, das Fadomuseum in Alfama, sehr empfehlen. Generell ist auch in regnerischen Zeiten für Kunst – und Kulturinteressierte viel geboten. Aber Achtung, wenn es regnet, dann regnet es. Ich empfehle, nicht ohne stabilen Regenschirm abzureisen. Wobei allen Portugies*innen uns erzählt haben: So viel regne es sonst nie. Und schwupps, sind Metrostationen überflutet, und die Stadtteile, die am Tejo liegen, ebenso. Zu empfehlen ist auch einen Flohmarkt in Lissabon (Feira da Lada) zu besuchen, ich könnte dort tolle CD’s portugiesischer Sänger*innen ergattern. Auch der LX-Market/die LX-Factory im Südwesten der Stadt ist für Vintageliebhaber einen Besuch wert, hier findet sonntags ein Hallenflohmarkt statt, bei dem auch Kunstschaffende ihre Waren feilbieten. Und wer gerne günstig Second Hand shoppt, muss unbedingt in den zahlreichen Humana-Filialen vorbeischauchen. Sonst empfiehlt es sich in Lissabon, sich einfach gemütlich in einem Café niederzulassen, oder in einer kleinen Padaria (Bäckerei), und die Stimmung und die günstigeren Preise zu genießen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Lissabon sind insgesamt zuverlässig, insbesondere die Metro, die für längere Strecken deutlich verlässlicher und weniger verkehrsstauanfällig ist, ganz anders als die Busse. Diese kommen zwar ebenso regelmäßig, aber die Zeiten sind nicht immer zuverlässig. Außerdem kann ein preiswertes Monatsticket als Studierender erworben werden, das allerdings monatlich aufgeladen werden muss (Achtung, dies ist nicht in Bussen möglich). Außerdem ist das Ticket teuer als ein Semesterticket in Freiburg, es kostet ungefähr 40 € im Monat, wenn meine Erinnerung mich nicht trügt, jedoch ist die Metropolitan Area, die damit genutzt werden kann, für meine Begriffe riesig, Sintra kann man damit mit dem Zug erreichen, ebenso wie Carcavelos und Cascais, sowie den Praia da Caparica auf der anderen Seite des Tejos.